



Band 6 Nummer 61
Innsbruck, 15. März 1987

MONTICOLA

Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

AUS DEM WEITEREN INHALT: Vogelbeobachtungen um Sils-Maria, Engadin – Spätsommer und Herbst der Jahre 1980 bis 1982, 1984 und 1986 (Marion DEUTSCH) Seite 9

21. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

Hindelang, 6. – 9. Juni 1985

Dietmar WALTER, Bөрwang

Vom 6. bis 9. Juni 1985 fand in Hindelang die 21. „monticola“-Tagung statt. Hindelang (825 m)* liegt 8 km östlich von Sonthofen, der Kreisstadt des Oberallgäus. Das Oberallgäu reicht vertikal von ca. 600 m bis 2650 m. Die Höhenzüge werden von dem Süd-Nord ziehenden Flußtal der Iller gequert.

Ornithologisch war dieses Gebiet bis in die Mitte der 70er Jahre nur sehr ungenügend erfaßt. Der 1978 gegründete „ORNITHOLOGISCHE ARBEITSKREIS OBERALLGÄU“ versucht nun, diese Landschaft vogelkundlich etwas gründlicher zu erforschen. Seither erscheinen jährlich die

„Avifaunistischen Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu“ mit quantitativen Angaben über seltene Brutvögel, Durchzügler, Höhenverbreitung, Ankunfts- und Abzugsdaten. Dieses Material, das vom VERF., dem Leiter dieses Arbeitskreises, zusammengestellt wird, beruht auf den Notizen von ca. 20 Beobachtern.

Ein Hauptanliegen des Arbeitskreisleiters ist die Erforschung der montanen und alpinen Vogelwelt, die jedoch wegen der geringen Zahl qualifizierter und engagierter Beobachter noch in den Anfängen steckt. Deshalb freute sich der VERF. besonders, diese Tagung vorbereiten und ausrichten zu dürfen.**

* Alle Höhenangaben beziehen sich auf Normalnull und orientieren sich an der Landkarte: Allgäuer Alpen 1:50.000, vom Bayer. Landesvermessungsamt München

** Den Herren W. WUST und A. SIMON nebst ihren Gattinnen sowie Herrn F. NIEDERWOLFSGRUBER danke ich für ihre bereitwillige Unterstützung, besonders bei der Quartierbeschaffung.

Das Tagungsort und die Unterkunft befanden sich im Kur- und Sporthotel. Die 80 Teilnehmer erhielten zu Beginn der Tagung eine Ausgabe der oben erwähnten „Avifaunistischen Kurzmitteilungen . . .“ nebst Kartenskizzen der vorgesehenen Exkursionen.

DIE PLANUNG DER ROUTEN

Leider verliefen die ersten beiden Exkursionen nicht ganz so wie geplant. Verantwortlich dafür waren die ungünstige Witterung und andere Faktoren: Der zur Zeit einzige bekannte Brutplatz der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* im Oberallgäu (in einem Steinbruch am Grünten) war in diesem Jahr zum ersten Mal verwaist, nachdem in den letzten Jahren jeweils 2 Paare erfolgreich ihre Jungen aufzogen. Ein Grund dafür dürften wohl die intensiven Steinbrucharbeiten gewesen sein (oft stundenlanges Herabregnen von Gesteinsbrocken vor der Brutwand). Sicher schuld aber waren diese Arbeiten am Ausbleiben der zweiten attraktiven Art, die der VERE. „vorführen“ wollte, des im selben Steinbruch brütenden Uhus *Bubo bubo*, den man von der Straße aus auf ca. 80 m Entfernung in seinem Felshorst stehen sehen konnte – jedenfalls die Jahre vor 1985. Denn wenige Monate vor Tagungsbeginn fiel der Horst einer Sprengung zum Opfer. Auch mit der dritten Art, die der Organisator als „sicheres Vorführobjekt“ eingeplant hatte, klappte es nicht: Nur wenige Kilometer von den eben angegebenen Örtlichkeiten entfernt befindet sich ein traditioneller Brutplatz des Wanderfalken *Falco peregrinus*. Leider brach dieses Paar heuer das begonnene Brutverhalten ab (es kam nicht einmal zur Eiablage) und verschwand – ganz im Gegenteil zu den letztjährigen mißglückten Bruten – völlig aus dem Revier. Diese Umstände sowie ungewöhnlich starke Schneefälle Mitte Mai, die höher gelegene Exkursionsziele unbegebar machten, zwangen noch zwei Wochen vor Tagungsbeginn zu Umstellungen.

BEOBACHTUNGEN IM BEREICH DER UNTERKUNFT

Trotz dieser unglücklichen Vorzeichen begann es zunächst recht vielversprechend. Bereits am ersten Tag entdeckte ich vor meinem Zimmerfenster ca. 60 m hinter dem Hotel ein in einem Weißdornbusch auf 6 Eiern brütendes Dornwürger ♀ *Lanius collurio*, das von seinem Partner gefüttert wurde. Von oben, wo der Bergwald begann, waren die Klänge des Kolkraben *Corvus corax* zu vernehmen.

Vor dem Haupteingang des Hotels entdeckte ich in einem Busch in knapp 2 m Höhe eine brütende (oder hudernde) Klappergrasmücke *Sylvia curruca*. Die meisten Hotelgäste – auch die „Monticolaner“ – gingen, hasteten oder schlenderten meist in 1 bis 3 m Entfernung an dieser besetzten Vogelwohnung vorbei, ohne daß sie ihrer gewahr wurden. Am Bahnhof von Hindelang fand ich ein Stieglitz-Paar *Carduelis carduelis*, das seine Nestlinge in ca. 9 m Höhe in einer Rosskastanie fütterte.

Einige hatten auch das Glück, bereits vom Hotel aus den mit Beute vorbeifliegenden Wanderfalken zu beobachten. Ein Herr aus der Schweiz sah nur ca. 1 km von der Unterkunft entfernt an der Ostrach den Flußuferläufer *Tringa hypoleucos* im Brutbiotop. Zwei Exemplare trippelten – nur wenige hundert Meter voneinander entfernt – im Bett dieses Gebirgsbaches.

6. JUNI 1985: HALBTAGS-EXKURSION ZUM GRÜNTEN

Am Donnerstag, den 6. Juni, bewegte sich kurz nach 14 Uhr vom Hotel aus eine PKW-Karawane zum Ausgangspunkt der ersten Exkursion, dem Südhang des Grünten, wo in ca. 950 m Höhe der Fußmarsch begann. Die weniger Bergtüchtigen verblieben auf der fast eben verlaufenden Teerstraße; zur Linken die steil ansteigende, mit Felsabbrüchen durchsetzte Südflanke des Grünten, zur Rechten die Talmulde der Starzlach.

Die meisten Teilnehmer erreichten nach 1½ bis 2 Stunden den Grat der Stuhlwand (1550 m) unterhalb des Grüntengipfels (1738 m). Der Aufstieg führte größtenteils über Wiesenhänge, auf denen neben dem Baumpieper *Anthus trivialis* bereits auf ca. 1360 m ein Wasserpieper *Anthus spinoletta* sang. Im Westen konnten einige wenige für kurze Zeit einen kreisenden Steinadler *Aquila chrysaetos* ausmachen. (Er hat am Grünen einen der wenigen außeralpinen Brutplätze). Auch ein Turmfalke *Falco tinnunculus* sowie vier Mäusebussarde *Buteo buteo* erschienen.

Etwas oberhalb der Mittl. Schwandalpe konnten die meisten bei einer kurzen Rast aus nächster Nähe einige Zitronengirlitze *Serinus citrinella* im Brutgebiet beobachten.

Vom Grat der Stuhlwand aus wanderten wir dann, vom Gesang der Ringdrossel *Turdus torquatus* begleitet, die kurze Strecke zum Grüntenhaus. Beim Abstieg hörten wir noch Kolkkraben und Schwanzmeisen.

DAS EINFÜHRUNGS-REFERAT

Nach dem gemeinsamen Abendessen begrüßte der Vorsitzende Dr. W. WÜST die Teilnehmer. Er erinnerte sich an weit zurückliegende Beobachtungen aus den Allgäuer Bergen: Am 7. April 1929 sah er bei Hinterstein seinen ersten Steinadler und im Sommer des gleichen Jahres bei der Rappensehütte Schneefinken *Montifringilla nivalis* mit Jungen. Wie es heute ornithologisch um dieses Gebiet steht, versuchte nun der VERF. – unterstützt durch Folien und Dias – den Gästen darzulegen.

Der 1600 km² große Landkreis Oberallgäu – ein Kernstück des Allgäus – ist reich an geologischen Strukturen; als solche können das Kalkalpin, das Flysch, das Helvetikum, die Molasse und die Moränen genannt werden. Als Folge dieses abwechslungsreichen Aufbaues ergibt sich auch eine mannigfaltige ökologische Struktur, die vom eutrophen Weiher bis zum oligotrophen Bergsee, vom Mischwald bis zum

montanen Nadelwald und vom Flachmoor bis zur dolinenreichen Karstlandschaft reicht.

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit bemüht sich der Orn. Arbeitskreis Oberallgäu auch um den aktiven Vogel- und Biotopschutz. Dazu gehören z. B. Aktionen wie Ankauf, Pacht und Gestaltung von Feuchtgebieten und Kiesgruben, Erhaltung von Altholzinseln, Nisthilfeprogramme für Gänsesäger *Mergus merganser*, Flußuferläufer *Tringa hypoleucos* und Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*, Bewachung von Wanderfalkenhorsten.

Bisher konnten im Oberallgäu etwa 250 Vogelarten festgestellt werden, wovon etwas mehr als die Hälfte, nämlich 130 Arten, auch als Brutvögel vertreten sind: z. B. 8 Spechte (*Picus viridis*, *P. canus*, *Dryocopus martius*, *Dendrocopos major*, *D. leucotos*, *D. minor*, *Picoides tridactylus*, *Jynx torquilla*), 6 Drosseln (*Turdus viscivorus*, *T. pilaris*, *T. philomelos*, *T. iliacus*, *T. torquatus*, *T. merula*) und 4 Schwalben (*Riparia riparia*, *Ptyonoprogne rupestris*, *Hirundo rustica*, *Delichon urbica*).

Von den bisher 32 beobachteten Anatiden brüten allerdings nur 6 Spezies, nämlich *Cygnus olor*, *Anas crecca*, *Anas platyrhynchos*, *Aythya ferina*, *Aythya fuligula* (höchstgelegener Brutplatz bei 999 m) und *Mergus merganser*. Für einige dieser Arten spielen die im nördlichen Teil des Landkreises gelegenen Illerstaueeen als Durchzugs- und Überwinterungsort eine bedeutende Rolle: So konnten beispielsweise an den beiden Illerstaue bei Altusried und Kalden bisher folgende Maximalzahlen ermittelt werden: fast 2500 Krickenten *Anas crecca*, bis 3000 Stockenten *Anas platyrhynchos*, über 3000 Reiherenten *Aythya fuligula* und knapp 4000 Tafelenten *Aythya ferina*.

Neben einem kurzen Abriss der Verbreitung der Greifvögel, Eulen und seltenen Brutvögel, wie Bekassine *Gallinago gallinago*, Uferschwalbe *Riparia riparia*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Zwergschnäpper *Ficedula parva*, wurde besonders auf die montane und alpine Vogelwelt eingegangen. Folgende Brutvögel des Oberallgäus wurden, z. T. anhand von Verbreitungskarten,

behandelt: Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*, Steinhuhn *Alectoris graeca*, Weißrückenspecht *Dendrocopos leucotos*, Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*, Wasserpieper *Anthus spinoletta*, Alpenbraunelle *Prunella collaris*, Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*, Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*, Steinrötel *Monticola saxatilis* (letzte nachgewiesene Brut 1953, seitdem verschollen), Ringdrossel *Turdus torquatus*, Mauereiläufer *Tichodroma muraria*, Zitronengirlitz *Serinus citrinella*, Birkenzeisig *Carduelis flammula*, Schneesperling *Montifringilla nivalis*, Alpendohle *Pyrhocorax graculus*, Kolkrabe *Corvus corone*. Der Alpensegler *Apus melba* ist zwar bisher noch nicht brütend gefunden worden, doch könnte sich ein bestehender Verdacht schon bald bestätigen.

7. JUNI 1985: TAGESEXKURSION INS „DAUMENGEBIET“

Um 7.15 Uhr fuhren wir mit zwei Bussen nach Hinterstein ab, von dort mit einer anderen Buslinie 9 km in südwestlicher Richtung die Osttrach aufwärts zur Endstation, dem Giebelhaus. Leider tauchten die Gipfel zu beiden Seiten der Straße nur selten oder teilweise aus den tiefhängenden Regenwolken. Im strömenden Regen flüchteten wir zunächst einmal in das Unterkunftschaus. Nach etwa einer Stunde, der Regen hatte überraschenderweise (fast) aufgehört, machten sich die Teilnehmer zu je einer der drei zur Auswahl gestellten Touren auf.

Die „Talschleicher“ wanderten 2 bis 3 km an den beiden Quellbächen der Osttrach dahin: Die eine Gruppe ostseits des Giebels den Bäründelbach entlang, die andere westseits den Obertrachbach hinauf. Diesen Beobachtern zeigte sich, im Gegensatz zu den „Höhenstürmern“, wiederholt der Steinadler, der in diesem Gebiet Brutvogel ist.

Die „mittlere“ Tour führte vom Giebelhaus (1083 m) nach Westen zum Engeratsgundhof und zur Käseralpe in 1400 m Höhe. Die geplante Querwanderung zur Langenfeld-Hütte un-

terblieb jedoch, da es wieder zu regnen begann. Eine kleine Entschädigung war da der Anblick einer Alpenbraunelle sowie zweier Zitronengirlitze. Nur wenige patschten weiter zur Gunders-Hütte (1621 m) hinauf. Dort ließ sich erfreulicherweise ein Steinschmätzer ♂ blicken und beim Abstieg in der Nähe auch noch ein ♀ (Es handelte sich hierbei offenbar um ein Brutpaar, denn bei einer Nachkontrolle gut 6 Wochen später konnte Herr STADELMANN an dieser Stelle ein Steinschmätzerpaar mit zwei flüggen Jungen feststellen.)

Angespornt durch diese Beobachtung beschloß ein halbes Dutzend „Unverbesserlicher“ trotz des strömenden Regens zum Engeratsgundsee aufzusteigen; so führte der VERE. die noch verbliebene „Monticola-Jugend“ hinauf in die tiefverhangenen Schneeegründe des Daumengebietes. Als zu unserer Linken für kurze Zeit der Gipfel der Laufbichelkirche (2026 m) sichtbar wurde, gewahrten wir für Augenblicke einen Turmfalken. (Er horstet in dieser Wand.)

In etwa 1840 m Höhe begann die geschlossene Schneedecke, eine Viertelstunde später blickten wir auf den vereisten und teilweise noch schneebedeckten Engeratsgundsee hinunter. Als sich die Sicht wieder etwas besserte, gewahrten wir auf einer Schneekuppe ein Alpenschneehuhn.

Am höchsten Exkursionspunkt (ca. 1950 m) sahen wir noch einen Schneesperling und ein Steinschmätzer ♀. Aber nun ging es die 900 Höhenmeter hinab zum Giebelhaus und zurück zum Hotel.

VORFÜHRUNG EINES FILMES

Am Abend gelangte der S-8-Tonfilm „Der Gänsesäger im Oberallgäu“ (45 Minuten) zur U r a f f ü h r u n g. Dieser Film wurde von Herrn Albert FEURER gedreht, der VERE. schrieb und sprach den Text und half beim Schnitt und bei der Vertonung. Hier eine kurze Inhaltsangabe des Films:

Zunächst wurden die Bemühungen des ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSKREISES OBERALLGÄU gezeigt, der in den letzten Jahren durch Anfertigung

gung und Aufhängen von Nistkobelnen, gefertigt aus Fichtenstämmen, die Wohnungsnot der Säger zu lindern versuchte. Neben der paläarktischen und mitteleuropäischen Verbreitung wurden die über 60 Standorte dieser Nisthilfen im Oberallgäu gezeigt, die entlang der Iller und ihren Nebenflüssen angebracht wurden und zu einer derzeitigen Brutpopulation von über 20 Paaren geführt haben.

Daran schloß sich der jahreszeitliche Rhythmus des heimischen Gänsesägers: Individuelle Balz, Suchen und Besetzen eines Nistkastens, Gelege, der Werdegang vom kleinen Dunenjungens bis zum flüggen Schof, Nahrungsaufnahme, Gefiederpflege u. a. Neben typischen Pflanzen wurden immer wieder kleine Porträts anderer Vogelarten vorgestellt: So charakteristische Brutvögel wie Bergstelze, Wasseramsel, Flußuferläufer oder Eisvogel *Alcedo atthis*, der ebenso wie die Tüpfelralle *Porzana porzana* in brillianter Naheinstellung gezeigt wurde. Neben den verschiedenen überwinterten Entenarten wurden vor allem auch die auf dem Herbstzug verweilenden Limikolen dem Zuschauer nähergebracht. Einer der Höhepunkte dieses Films war wohl die formatfüllende Szene eines Graubruststrandläufers *Calidris melanotos*, der in allen Einzelheiten studiert werden konnte. Dieser nordamerikanische und sibirische Brutvogel hielt sich vom 5. bis 10. September 1983 an der Iller bei Kalden auf.

In der anschließenden regen Diskussion konnten besonders die Schweizer Kollegen über z. T. ähnliche, z. T. andersartige Aspekte bezüglich des Gänsesägers berichten.

8. JUNI 1985: TAGESEXKURSION INS „IFENGEBIET“

Um 7.35 Uhr fahren wir mit zwei Bussen nach Sonthofen ab, von da ging es Richtung Süden über Fischen ins Kleine Walsertal. Von der Auenhütte (1275 m), wo 2 oder 3 Paare Mauersegler brüten, führte der Weg 3 km nach Westen zur Melköde (1346 m). Zur Rechten waren anfangs noch die steilen Südabstürze des Hohen

Ifen zu bestaunen; bald jedoch wurde er von Wolken eingehüllt. Dieser von Nordwest nach Südost verlaufende 1,6 km lange, nach allen Seiten senkrecht abfallende Gebirgsstock erreicht in seinem nördlichsten Punkt eine Höhe von 2229 m, die zum südlichsten Punkt hin kontinuierlich auf 1880 m abfällt; dadurch entsteht ein nach Osten und Süden hin fallendes ca. ½ km² großes Hochplateau, ein Biotop wie geschaffen für den Mornellregenpfeifer *Eudromias morinellus*. Hier wurde er auch tatsächlich im Herbst 1977 beobachtet.

Von der Melköde führte der Pfad zur Schwarzwasserhütte empor. Es wurden futtertragende Wacholderdrosseln, Ringdrosseln und Zitronengirlitze gesehen; die Gesänge von Baumpieper, Wasserpieper, Rotkehlchen, Waldbaumläufer und Wintergoldhähnchen vertrieben zunächst noch die Besorgnis über die immer dichter und tiefer werdende Wolkendecke.

Die ersten erreichten bei 6 °C und beginnendem Regen gegen 9.45 Uhr die Schwarzwasserhütte (1620 m). Dort sang ein Steinschmätzer. Die meisten Exkursionsteilnehmer kehrten wieder um und wanderten über die Melköde (einige machten auch schon dort kehrt) zur Auenhütte zurück. Die Unternehmungslustigen jedoch (knapp zwei Dutzend) stapften weiter Richtung Norden zur Ifersgunt-Alpe (1751 m). Da der Regen nun bereits in ca. 1800 m Höhe in Schneefall überging, beschloß der Organisator, den Steig hinunter zur Galtöde einzuschlagen. Doch da erkundigte sich Herr Bruno CARRARA ganz beiläufig nach dem Weg zum Hohen Ifen, der zu dieser Zeit schon völlig von Schneewolken verhüllt war. Da merkte der VERF., daß hier offenbar einige „alpine“ Ornithologen unter allen Umständen den Hohen Ifen kennenlernen wollten. So verabschiedeten wir uns von dem Teil, der von hier aus zur Auenhütte abstieg, sicher geführt von zwei ortskundigen Schülern. Diese Gruppe bekam sogar noch zwei Turmfalken sowie eine Birkhenne *Lyrurus tetrrix* zu Gesicht.

Mit einem knappen Dutzend Gleichgesinnten machte sich der VERF. auf den Weg, den Hohen

Ifen von der Südseite her zu ersteigen. Die Sicht betrug oft nur gut 50 m und auf der geschlossenen Schneedecke waren keine Wegmarkierungen zu entdecken. Es gelang dem Organisator, den Einstieg zum Ifenplateau tatsächlich zu erreichen.

Etwas oberhalb des Bergfußes ließ sich ein Alpenschneehuhnpaar aus nächster Nähe von allen bewundern (an der gleichen Stelle konnte eine Woche vorher ebenfalls ein Paar festgestellt werden). Weiter oben im griffigeren Fels ertönte plötzlich das Lied einer Alpenbraunelle, keine 15 m vor uns. Beim Weitergehen war trotz des permanenten, manchmal böigen Schneefalles noch an drei weiteren Stellen bis zum Gipfel hinauf das Schmettern dieses Bergvogels zu hören.

Auf dem Plateau waren öfters fliegende oder auf dem Boden Futter suchende Schneesperlinge zu sehen. Während ein Teil der Gruppe zum Gipfelkreuz stapfte, machte der Rest im Mittelteil des Plateaus Rast; zu diesem gesellten sich bald zwei Alpendohlen und baten um ihren Anteil. An den Nordostabbrüchen traf man sich wieder zum gemeinsamen Abstieg hinunter in die Ifenmulde. Mehr oder weniger heil unten angekommen, ging es zur Ifenhütte hinab; auf dem Weg dorthin sahen wir oben auf dem Plateau noch ein Alpenschneehuhn und eines hörten wir in der Nähe. Wir gelangten schließlich zur Auenhütte, um von dort mit dem letzten Charterbus nach Hindelang zurückzukehren.

Beim geselligen Zusammensein im Hotel ließen am Schlußabend die gezeigten Dias die Erinnerung an die letzte Tagung in Obsteig wieder aufleben. Auch die vollendet vorgetragenen anspruchsvollen Stücke der traditionellen „Monticola-Kammermusik“ fanden wieder bei allen großen Beifall. Dabei wurde nochmals des Herrn Dr. ERNST PUMMERER gedacht, dem es nicht mehr vergönnt war, an diesem Treffen teilzunehmen.

Die Tagung beendete der Vorsitzende offiziell mit der Einladung, sich 1986 vom 29. Mai bis 1. Juni in Malbun im Fürstentum Liechtenstein wieder zu treffen.

9. JUNI 1985: HALBTAGESEXKURSION IM HINDELANGER TALKESSEL

Etwa ein Dutzend Teilnehmer brach gegen 8.30 Uhr zur letzten, aber erlebnisreichsten Tour auf. Zunächst führte der schattige Pfad an einem Bächlein entlang nach Norden zum Steinköpfe. Hier waren Bergstelze und Wasseramsel zu beobachten. Unterhalb des Steinköpfe ging es östlich zum Café Polite (940 m) und in den schluchtartigen Hirschbachtobel.

Bald begannen die Wanderfalken mit ihrer (vom Organisator sehlichst erhofften) Vorstellung: Zunächst einmal haßte ein Wanderfalken etwa 150 m über den Köpfen der überraschten Wanderer auf einen schwarzen Krähenvogel, beide verschwanden bald aus der Felschlucht. Aber schon kam von hoch oben ein ad. ♀ herabgebraust, in den Fängen eine drosselgroße Beute, an der ein ca. 30 cm langer „Faden“ (wohl ein Grashalm) im Fahrtwind zitterte. Als es in die Felsschlucht eintauchte, war plötzlich ein junger Terzel da, der seiner Mutter die Beute von unten abnahm. Diese perfekte Beuteübergabe „wie aus dem Lehrbuch“ fand ca. 80 m schräg über den Köpfen der Ornithologen statt! (Am meisten freute sich wohl der VERF., da endlich einmal eine „eingepflanzte“ Attraktion auch tatsächlich gezeigt werden konnte.)

Nachdem in den folgenden Minuten die Falken noch einige Male zu sehen waren, ging es in steilen Serpentinien die Südflanke des Jochschrofens hinauf und unter diesem entlang nach Osten in Richtung Oberjoch. Mit 1320 m war auch schon bald der höchste Punkt dieser Wanderung erreicht. Eigenartig „quietschende“ Töne (jemand vermutete schon einen scheuernden Ast) ließen uns anhalten und nach der Quelle forschen: Es waren bettelnde junge Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*. Drei Ästlinge wurden dicht neben dem Weg von einem Altvogel gefüttert. Aus diesem sonnigen, mit Fichten bestandenen Südhang ertönte auch an drei Stellen die Strophe des Bergglaubensängers. Kurz nach 13 Uhr erreichten wir wieder das Hotel in Hindelang und verabschiedeten uns voneinander.

BEOBACHTETE VOGELARTEN

Im folgenden werden nochmals alle Vogelarten, die während der gesamten Tagung festgestellt wurden, aufgezählt. Auf eine genaue Ortsangabe wurde verzichtet, da erwähnenswerte Arten bereits bei der Routenbeschreibung der einzelnen Exkursionen genannt wurden. Soweit bekannt, wurde hinter den Artnamen die Höhenangabe in Normalnull gesetzt. (Diese bezieht sich jedoch meist nur auf eine Sicht- bzw. Hörbeobachtung und nicht auf ein nachgewiesenes Brutvorkommen!)

Folgende Damen und Herren haben Daten zu dieser Liste beigesteuert, ihnen sei dafür herzlich gedankt: G. BERG-SCHLOSSER, M. DEUTSCH, M. EGGENSCHWILLER, J. GRESSEL, H. STADELMANN, E. WALTI und W. WÜST.

ARTENLISTE:

Stockente *Anas platyrhynchos* (880 m)
 Steinadler *Aquila chrysaetos*
 Mäusebussard *Buteo buteo*
 Sperber *Accipiter nisus* (1550 m)
 Wanderfalke *Falco peregrinus* (1280 m)
 Turmfalke *Falco tinnunculus* (2020 m)
 Alpenschneehuhn *Lagopus mutus* (1940–2100 m)
 Birkhuhn *Lyrurus tetrrix* (1620 m)
 Flußuferläufer *Tringa hypoleucos* (790 m)
 Türkentaube *Streptopelia decaocto* (bis 820 m)
 Kuckuck *Cuculus canorus* (bis 1650 m)
 Mauersegler *Apus apus*
 Schwarzspecht *Dryocopus martius* (bis 1520 m)
 Buntspecht *Dendrocopos major* (bis 1150 m)
 Rauchschnalze *Hirundo rustica*
 Mehlschnalze *Delichon urbica*
 Bergstelze *Motacilla cinerea* (1180 m)
 Bachstelze *Motacilla alba* (1750 m)
 Baumpieper *Anthus trivialis* (bis 1420 m)
 Wasserpieper *Anthus spinoletta* (ab 1360 m)
 Dornwürger *Lanius collurio* (Brut bei 840 m)
 Wasseramsel *Cinclus cinclus* (1240 m)

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* (bis 1780 m)
 Alpenbraunelle *Prunella collaris* (1950–2150 m)
 Heckenbraunelle *Prunella modularis* (bis 1780 m)
 Gartengräsmücke *Sylvia borin*
 Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*
 Klappergrasmücke *Sylvia curruca* (820 m)
 Zilpzalp *Phylloscopus collybita*
 Fitis *Phylloscopus trochilus*
 Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli* (ab 830 m)
 Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* (bis 1580 m)
 Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* (bis 1380 m)
 Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (840 m)
 Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* (bis 2100 m)
 Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (bis 1780 m)
 Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1620–1910 m)
 Misteldrossel *Turdus viscivorus*
 Wacholderdrossel *Turdus pilaris* (bis 1220 m)
 Singdrossel *Turdus philomelos* (bis 1540 m)
 Ringdrossel *Turdus torquatus* (1200–1960 m)
 Amsel *Turdus merula*
 Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* (1020 m)
 Haubenmeise *Parus cristatus*
 Weidenmeise *Parus montanus*
 Blaumeise *Parus caeruleus*
 Kohlmeise *Parus major*
 Tannenmeise *Parus ater*
 Kleiber *Sitta europaea*
 Waldbaumläufer *Certhia familiaris* (1160 m)
 Goldammer *Emberiza citrinella*
 Buchfink *Fringilla coelebs* (bis 1800 m)
 Zitronengirlitz *Serinus citrinella* (1340–1620 m)
 Girlitz *Serinus serinus* (bis 1300 m)
 Grünling *Carduelis chloris*
 Stieglitz *Carduelis carduelis* (820 m)
 Birkenzeisig *Carduelis flammea* (bis 1950 m)
 Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* (1160 m)

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* (920 m)
 Schneesperling *Montifringilla nivalis* (1920 – 2300 m)
 Haussperling *Passer domesticus* (bis 870 m)
 Star *Sturnus vulgaris* (bis 1020 m)
 Eichelhäher *Garrulus glandarius* (bis 1180 m)
 Elster *Pica pica* (bis 1020 m)
 Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* (1360 m)
 Alpendohle *Pyrrhocorax pyrrhocorax* (1900 – 2300 m)
 Rabenkrähe *Corvus corone corone* (bis 1450 m)
 Kolkrabe *Corvus corax* (bis 1780 m)

SCHLUSSBEMERKUNG

Die avifaunistische Bilanz dieser 21. „monticola“-Tagung war wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse leider nicht überwältigend. Entgegen den gehegten Erwartungen wurden keine neuen Erkenntnisse, wie z. B. Erstbeobachtungen, neue Brutnachweise, Höhenverbreitungen und dergleichen, gewonnen. Was natürlich nicht heißen soll, daß es keine erlebnisreichen und schönen Tage gewesen wären. Vor allem die Gespräche mit anderen Ornithologen, das Wiedersehen von Freunden und das Knüpfen neuer Bekanntschaften und Freundschaften machten diese Tagung zu einem dauerhaften Erlebnis.

ZUSAMMENFASSUNG

Es wird über den Ablauf der 21. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie berichtet. Tagungsort war Hindelang (825 m NN) im Oberallgäu (Deutschland). Neben einer kurzen Einführung in das Tagungsgebiet werden die einzelnen Routen der vier Exkursionen mit erwähnenswerten beobachteten Arten beschrieben. Außerdem erfolgt ein kurzer Abriß des Einführungsreferates, in dem besonders auf die Ornis des Oberallgäus eingegangen wird (ca. 250 festgestellte Arten, davon 130 als Brüter). Ferner

wird eine geraffte Inhaltsangabe des uraufgeführten S-8-Films „Der Gänsesäger im Oberallgäu“ gegeben. Zum Schluß werden neben einer Wertung dieser Veranstaltung alle beobachteten Vogelarten aufgelistet.

RÉSUMÉ

Compte rendu de la 21ème réunion annuelle de notre association. Elle s'est tenue à Hindelang à 825 m d'altitude dans l'Oberallgäu (Alpes allemandes). Les oiseaux observés lors des 4 excursions sont signalés avec mention toute particulière sur l'avifaune de l'Oberallgäu (250 espèces dont 130 nicheuses). Le Film «Le Harle bièvre dans l'Oberallgäu» est également résumé. Une liste complète des espèces observées est donnée à la fin.

RIASSUNTO

Si riferisce dello svolgimento del 21. convegno annuale della Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Luogo del convegno era Hindelang (825 m s.l.m.) nel Oberallgäu (Germania federale). Dopo una breve introduzione sul luogo del convegno vengono descritte le diverse rotte delle quattro escursioni con le specie di maggior interesse. Inoltre vi è contenuto un breve riassunto della relazione iniziale, nella quale si è parlato dell'avifauna dell'Oberallgäu (ca. 250 specie osservate, delle quali 130 come nidificanti). Si fa cenno anche al contenuto di un film S-8 proiettato per la prima volta "Lo smergo maggiore nell'Oberallgäu". Infine sono elencate – dopo una breve valutazione del convegno – tutte le specie osservate.

LITERATUR

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und Landkreis Oberallgäu (1980): Unser Landkreis Oberallgäu. München

- Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (1976): Region Allgäu. München
- BEZZEL, E., LECHNER, F. & RANFTL, H. (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns. Greven
- WALTER, D. (1979 a): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu. – In: Mitt. des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten/Allgäu (auch alle folgenden Titel sind hierin erschienen)
- (1979b): Gänsesäger *Mergus merganser* – Nachwuchs im Oberallgäu
 - (1980): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1979
 - (1981 a): Eine Felsenschwalbenbrut *Ptyonoprogne rupestris* bei Sonthofen
 - (1981 b): Die Gänsesäger-Population *Mergus merganser* des Oberallgäu im Jahre 1981
 - (1981 c): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1980
 - (1982 a): Brutplatz der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* bei Sonthofen auch 1982 wieder besetzt
 - (1982 b): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1981
 - (1983): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1982
 - (1984 a): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1983
 - (1984 b): Die Gänsesäger-Population *Mergus merganser* des Oberallgäu im Jahre 1984
 - (1985): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1984

Anschrift des Verfassers:

DIETMAR WALTER
An der Gasse 18
D-8961 Börwang

Vogelbeobachtungen um Sils–Maria, Engadin Spätsommer und Herbst der Jahre 1980 bis 1982, 1984 und 1986

Marion DEUTSCH, Trostberg

In Sils–Maria, Engadin (1791 m), verbrachte ich mehrmals meinen Bergurlaub und zwar vom 6. – 13. 9. 1980, 12. – 25. 9. 1981, 20. – 26. 9. 1982, 11. – 19. 8. 1984 und 6. – 13. 9. 1986. Während der Bergtouren habe ich insgesamt 55 Vogelarten beobachten können. Da es zur Zugzeit war, sind vielleicht auch Durchzügler wie Wendehals, Flußregenpfeifer, Gartenrotschwanz und Bergfink darunter.

Graureiher *Ardea cinerea*
3 Ex. Halbinsel bei Isola am 9. 9. 1986.

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (?)
1 Ex. über Piz Margna ins Bergell fliegend (12. 9. 1986).

Habicht *Accipiter gentilis*
Eine nicht ganz sichere Beobachtung: 1 Ex. im Fedoztal dicht über Latschen fliegend auf ca. 2050 m (14. 9. 1981).

Mäusebussard *Buteo buteo*
Je 1 Ex. auf Alp Prasüra auf ca. 2200 m (20. 9. 1981) und dem Äla bei Maloja (12. 9. 1986).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [21. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, Hindelang, 6.-9. Juni 1985. 1-9](#)